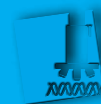


Zeitpunkte Pathologie
1921 – 1934 – 1949

PD Dr. Nils M. Franke



BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
PATHOLOGEN e.V.

Vorwort

Im Jahre 2019 besteht der Bundesverband Deutscher Pathologen e. V. 70 Jahre in der Bundesrepublik: 1949, im Jahre der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik, hatte sich seine Vorläuferorganisation konstituiert. Sie nannte sich Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Pathologen. Das gibt uns Anlass auf unsere Verbandsgeschichte zurückzublicken und insbesondere die Frage nach den damals handelnden Personen zu stellen. Nur im Kontext mit dem von mir initiierten Projekt „Pathologie und Pathologen im Nationalsozialismus“ kann dies verstanden werden. Denn es ist wichtig für uns, zu wissen, ob – und wenn ja, inwiefern – die handelnden Personen des Jahres 1949 in den Nationalsozialismus verstrickt gewesen waren.

Von der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Pathologen und ihren Vorläufern ist nur wenig Schriftliches erhalten, um ihre Geschichte vollständig nachzuzeichnen. Gleichwohl ist es dem Historiker Nils Franke gelungen, die „Zeitpunkte Pathologie“ dieser Organisation vom Beginn bis ins Jahr 1949 zu verfolgen. Dies kann jedoch nur ein Anfang sein. Unsere Aufgabe wird es sein, auch für die Zeit nach 1949 aufzuklären, wie Unterstützer der nationalsozialistischen Diktatur sich die Ausübung ihres Berufs und ihre alten Funktionen weiterhin sicherten und ohne schlechtes Gewissen wieder nach Ämtern, so auch in der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Pathologen, strebten und akzeptiert wurden.

Die Bewertung des Handelns von Personen aus der Zeit des Nationalsozialismus kann immer erst dann geschehen, wenn historisch fundierte Ergebnisse vorliegen. Im Besonderen sind Personen der staatstragenden Eliten dieser Zeit, nämlich die Mitglieder der NSDAP, der SA, der SS, der Wehrmacht und sonstiger NS-Organisationen, auch unter Pathologen kritisch einzuschätzen.

Tragende Person bei der Gründung der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Pathologen war Georg Benno Gruber, zuletzt Ordinarius in Göttingen, der in Personalunion auch in der wissenschaftlichen Gesellschaft die wichtige Position des Schriftführers lange Zeit bekleidet hatte. Gruber ist ein Beispiel für einen Pathologen zunächst deutschnationaler, später eindeutig nationalsozialistischer Ausrichtung. Er war ein Stabilisator und Propagandist des nationalsozialistischen Systems, das nur als Zustimmungsdiktatur möglich war. Pathologen als „Volksgenossen“ waren wie viele Ärzte Profiteure




des Systems des Nationalsozialismus. Es ist anzunehmen, dass eine Haltung zwischen schweigender Zustimmung bis hin zu aktiver Unterstützung von einem Großteil der Pathologen zwischen 1933 bis 1945 eingenommen wurde. Hier gibt es noch Forschungsbedarf. Kenntnisse über das Schicksal als jüdisch definierter oder jüdischer Pathologen, die Opfer des NS-Systems wurden, sind ebenfalls noch nicht ausreichend vorhanden. So gibt es auch mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs nur punktuelles Wissen über Pathologie und Pathologen im Nationalsozialismus, während über die Zeit der zweiten Diktatur auf deutschem Boden, der Deutschen Demokratischen Republik, bereits eine Dokumentation (Franke 2016) zur Pathologie vorliegt. Andere Fachgebiete sind uns bei der Darstellung ihrer Vergangenheit im Nationalsozialismus weit voraus.

Auch die Umstände, die 1921 zur Gründung des Ursprungsvereins, der Wirtschaftlichen Vereinigung selbständiger pathologisch-anatomischer Prosektoren, in Jena geführt haben, sind bisher nicht beschrieben. Dabei spielen die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen zu Beginn der Weimarer Republik für die Ausgründung aus der Deutschen Pathologischen Gesellschaft eine wesentliche Rolle. In der Zeit der „Gleichschaltung“ nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde die Wirtschaftliche Vereinigung von ihren Funktionsträgern in ein Schattendasein geführt. Nur aus wenigen Passagen in Dokumenten der Deutschen Pathologischen Gesellschaft ist eine gedanklich weiterbestehende Wirtschaftliche Vereinigung erkennbar.

Aus der vorliegenden Dokumentation der „Zeitpunkte Pathologie“ unserer Organisation ergeben sich zwingend die Fragen, wie lange und wie die neuen Vorstände aus alter Zeit die Geschicke der Pathologie in der Anfangsphase der Bundesrepublik bestimmt haben und wie lange dies nachgewirkt hat. Zum Zeitpunkt des 100-jährigen Bestehens des Bundesverbandes mit seiner Vorläuferorganisation im Jahre 2021 wird diese Frage hoffentlich beantwortet sein.

Prof. Dr. Karl-Friedrich Bürrig
Präsident
Bundesverband Deutscher Pathologen e. V.





**„Wer vor der Vergangenheit
die Augen verschließt,
wird blind für die Gegenwart.“**

Richard von Weizsäcker, 8. Mai 1985